

Tourismus im Nationalpark - eine Herausforderung für Parkmanagement, Forschung und regionale Zusammenarbeit

Autor(en): **Scheurer, Thomas / Robin, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): **2 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418637>

Nutzungsbedingungen


Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Thomas Scheurer

Tourismus im Nationalpark – eine Herausforderung für Park- regionale Zusammenarbeit

Für den Fremdenverkehr ist der Nationalpark kein weisser Fleck auf der Landkarte, im Gegenteil: Der Park ist heute ein beliebtes Wandergebiet und Ausflugsziel für Gäste aus nahen und entfernteren Ferienregionen. Der durch den Tourismus im Nationalpark zeitweise verursachte Rummel stellt die Nationalparkbehörden indes vor die Frage, wie die allgemeine Zugänglichkeit des Parks auf dem bestehenden

Wegnetz und die Schutzanliegen in Zukunft zu vereinbaren sind. Die Nationalparkbehörden sehen sich u.a. wirtschaftlichen Interessen gegenüber, welche die heutigen Massnahmen zur Besucherlenkung zu lockern und die touristische Infrastruktur weiter auszubauen wünschen. Konflikte zwischen Nationalparktourismus und Naturschutz können somit nur vor dem Hintergrund und unter Einbezug der wirt-

schaftlichen Entwicklung der Region langfristig und wirksam gelöst werden. Fragen rund um den Tourismus im SNP erfordern demnach eine regionale Sichtweise und Zusammenarbeit. Seit einigen Jahren befassen sich verschiedene Forschungsprojekte mit Fragen rund um den Nationalparktourismus und orientieren sich dabei an einem Rahmenkonzept, welches den Verflechtungen zwischen der Si-

management, Forschung und

situation im Nationalpark und seiner Stellung in der Region Rechnung trägt. Im Vordergrund stehen Fragen zu den heutigen Belastungen von Pflanzen, Tieren und Landschaft durch Parkbesuch und Verkehr, zur wirtschaftlichen Bedeutung des SNP sowie zu den planerischen Perspektiven für eine Zusammenarbeit zwischen dem Nationalpark und den umgebenden Regionen Oberengadin, Unterengadin und Münstertal.

Einleitung

Gemäss Art. 1, Absatz 2 des Nationalparkgesetzes von 1980 ist der Nationalpark der Allgemeinheit zugänglich, soweit es die Parkordnung zulässt. Dieser Grundsatz eröffnet einen relativ grossen Interpretationsspielraum in Bezug auf die touristische Nutzung im Nationalpark. Auf der einen Seite steht der weitestmögliche Schutz, gemäss dem der Parkbesuch auf ein Minimum zu beschränken ist. Auf der andern Seite stehen regionalwirtschaftli-

che Interessen, welche den Park soweit als möglich für den Tourismus zu erschliessen und nutzen suchen. Entsprechend entspringen aus diesem klassischen Nutzungskonflikt immer wieder Fragen um die touristische Nutzung im Park, zu deren Lösung umfassende, wissenschaftlich fundierte Grundlagen sowie planerische und praktische Lösungsansätze zu erarbeiten sind.

Der Tourismus im Nationalpark ist nicht allein ein „hausgemachter“ Konflikt. Der Tourismus im Natio-



FOTO: K. ROBIN

nationalpark ist verknüpft mit einer Reihe von regionalen Rahmenbedingungen, wie beispielsweise mit der Verkehrserschließung, der Schaffung und Vermarktung des touristischen Angebots oder dem Natur- und Landschaftsschutz (Hoppler 1994). Entsprechend lassen sich zahlreiche Fragen nur im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit angehen.

Entwicklung des Nationalparkbesuchs

Bis Anfang der Sechzigerjahre wurde der Nationalpark hauptsächlich von eingeweihten Liebhabern besucht. Die Zahl der jährlichen Besucher wird in den ersten drei Jahrzehnten auf einige Tausend und zu Beginn der Sechzigerjahre auf rund 20 000 geschätzt (Schlegel 1983). Seit den Sechzigerjahren stieg die Zahl der Besucher regelmässig an. Nach den jährlichen Schätzungen der Parkwächter erreichten die Besucherzahlen im Jubiläumsjahr 1989 mit 250 000 einen vorläufigen Höhepunkt. Die 1991–1993

durchgeführten Besucherzählungen haben in der Hauptsaison (Juli bis September) obere Tagesfrequenzen zwischen ca. 1500 (Sommerferien) und um 1000 (Herbstferien) ergeben. Daraus lassen sich (bei ca. 120 Besuchstagen) obere jährliche Besucherzahlen zwischen 120 000 und 180 000 hochrechnen. Die geschätzten jährlichen Besucherzahlen vor 1991 dürften demnach um einiges zu hoch liegen.

Seit den Siebzigerjahren wurde mit dem aufkommenden Besuch auch die Infrastruktur ausgebaut (Parkplätze, Rastplätze, Informationstafeln, etc.). Etwa im gleichen Verhältnis wie die Besucherzahlen stieg auch die Zahl der im Sommer beschäftigten Parkwächter an, welche zunehmend mit dem Bau von Einrichtungen, Unterhaltsarbeiten, Kontrollen und Besucherbetreuung beschäftigt waren.

Ungenügende Kenntnisse

Abgesehen von einer nach Vorgabe des Europarates durchgeführ-

ten Besucherbefragung (Schlegel 1983) war noch Mitte der Achzigerjahre wenig Konkretes über den Nationalparktourismus und die daraus erwachsenden Störungen, Eingriffe und Belastungen bekannt. Erst gegen Ende der Achzigerjahre haben sich die Parkbehörden eingehender mit der Situation befasst und in den Leitlinien zur Gewährleistung der Parkziele (ENPK, WNPK, 1989) und im Forschungskonzept der WNPK (1989; Forschungsfrage: Auswirkungen des Sommertourismus auf alpine Ökosysteme) erste Absichten formuliert. Nach dem Amtsantritt von Dr. K. Robin als Parkdirektor wurde der Problembereich zu einer prioritären Management- und Forschungsaufgabe erklärt (Nationalparkdirektion/WNPK 1991). WNPK und Nationalparkdirektion haben daraufhin in einem gemeinsamen Rahmenkonzept die anstehenden Fragen aufgeführt und Schwerpunkte für die Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten zum Themenbereich

Bis anfangs der Sechzigerjahre wurde der Nationalpark hauptsächlich von eingeweihten Liebhabern besucht. Nachher stieg die Zahl der Besucher beträchtlich an.

„Tourismus und Regionalwirtschaft“ festgelegt (WNP/Nationalparkdirektion 1993).

Rahmenkonzept

Das Rahmenkonzept „Tourismus und Regionalwirtschaft“ trägt neben parkspezifischen Fragen insbesondere auch den Verflechtungen zwischen der Situation im Nationalpark und dessen Stellung in der Region Rechnung und hebt folgende, zu bearbeitende Themenkreise und Zielsetzungen hervor:

- Grundlagen (Nationalparkbesucherinnen und -besucher)
- Ziel: Kenntnisse zu Verteilung, Struktur und Verhalten der Besucher im SNP, Kenntnisse zur Einstellung und Befindlichkeit der Besucher (Motive, Naturverständnis, etc.), Grundlagen für eine an Zielgruppen orientierte Informationstätigkeit.
- Belastungen, Eingriffe und Massnahmen im SNP
- Ziel: Ausmass des Einflusses des Parkbesuchs und der damit verbundenen Eingriffe auf die Parknatur; Bezeichnen von ökologischen Belastungsgrenzen; Aufzeigen von sozialpsychologischen Belastungen; soweit nötig, Prüfen von geeigneten Massnahmen zum Schutz der Parknatur.
- Wirtschaftliche Bedeutung des Nationalparkbetriebs und des Nationalparktourismus

■ Ziel: Ausweisen der wirtschaftlichen Effekte des Nationalparks für die umliegenden Gemeinden und Regionen.

■ Regionale Entwicklung und Nationalpark

■ Ziel: Aufzeigen von Ansätzen für zukunftsorientierte und nationalparkverträgliche Strategien der regionalen Planung und Entwicklung (in Zusammenarbeit mit den Regionen).

Im folgenden werden für die aufgeführten Themenkreise Ausgangslage, Stand der Kenntnisse und anstehende Fragen dargelegt.

Räumliche und zeitliche Verteilung, Struktur, Verhalten und Einstellung der Besucher im Schweizerischen Nationalpark

Ausgangslage

Kenntnisse über den Parkbesuch (räumliche und zeitliche Verteilung) und die Parkbesucher (Besucherstruktur, Verhalten, Einstellung zum SNP) sind eine wesentliche Voraussetzung, um nachgelagerte Fragen wie die Einflüsse des Tourismus auf die Parknatur, Wechselwirkungen zwischen dem Parkbesuch und dem Tourismus in der Region, ein auf die Besucher abgestimmtes Informationsangebot oder Massnahmen zur Besucherlenkung, anzugehen.

Stand der Kenntnisse und anstehende Fragen

Aus den Stichproben der 1991 bis 1993 durchgeführten Besucherzählungen und -befragungen (total 19 Tage) können erste Angaben zum Parkbesuch und zu den Parkbesuchern gewonnen werden (Müller, Scheurer, 1992, Obrecht 1993, Beitrag vom M. Ott, S. 20-31 in dieser Ausgabe der Cratschla). Damit stehen erste Grundlagen zur Verfügung, um Zusammenhänge zwischen Besucherfrequenzen und Störungen oder Schäden an Fauna, Flora, und Landschaft etc., weiterzuerfolgen.

Verschiedene Fragen konnten mit den bisherigen Besucherzählungen und -befragungen nicht erfasst werden. Die noch ausstehende Auswertung der Besucherzählungen von 1993 wird sich v.a. den Fragen der saisonalen Unterschiede (Frequenzen, Besucherstruktur) und der Tagesschwankungen widmen. Daraus sollte eine hinreichend genaue Methode zur Schätzung des Parkbesuchs entwickelt werden.

Weitere Fragen betreffen spezielle Aspekte des Parkbesuchs: Früh- und Spätbesucher, Erfassen der Aktivitäten während dem Aufenthalt im Park (Wandern, Beobachten, Ruhen, etc.) oder die Nutzung des Informationsangebots durch die Besucher.

Mit dem Naturverständnis der Parkbesucher und deren Einstellung zum Nationalpark befasst

sich – ergänzend zu den Besucherbefragungen – eine laufende Arbeit (M. Hunziker, Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft). Die Erkenntnisse aus dieser Arbeit müssen in Zukunft vertieft und ergänzt werden. Auf längere Sicht von Interesse ist die Frage, wie weit sich die Besucherstruktur hinsichtlich Naturverständnis und Einstellung zum SNP verändert.

Um die von der Ofenpassstrasse ausgehenden Störungen, Einflüsse und Gefahren weiterzuverfolgen, müsste das Verkehrsaufkommen und dessen Emissionen (Lärm, Luft, etc.) regelmässig erhoben werden.

Belastungen, Eingriffe und Massnahmen im SNP

Ausgangslage

Die touristische Nutzung im SNP bringt eine Reihe von Belastungen und Eingriffen mit sich (Störungen, Wanderwege, Verkehr, etc.). Es ist ein erklärtes Ziel der Parkbehörden, mittels geeigneter Massnahmen und gezielter Information die mit dem Tourismus verbundenen Störungen, Belastungen und Eingriffe so gering wie möglich zu halten. Die Forschung ist aufgefordert, problemorientierte Grundlagen zu liefern, welche eine ausgewogene Einschätzung vorhandener Belastungssituationen erlauben und gezielte Massnahmen ermöglichen.

Aus wissenschaftlicher Sicht können diese Arbeiten einen wesentlichen Beitrag zur Kenntnis des Einflusses der touristischen Nutzung auf naturnahe Ökosysteme bzw. Lebensgemeinschaften liefern.

Stand der Kenntnisse und anstehende Fragen

Über die dem Nationalpark erwachsenden Belastungen durch die touristische Nutzung und den Verkehr ist wenig Konkretes bekannt.

Was ökologische und landschaftliche Belastungen betrifft, sind einzig die entlang des Wegnetzes entstandenen Erosionsschäden ausgewiesen (Liebing 1989). Die Beeinflussung der Vegetation und Einflüsse auf das Verhalten der Fauna (Huftiere, Murmeltier, etc.) sind nicht bearbeitet. Die durch den Parkbesuch verursachten Belastungen der Ökosysteme (Erosion, Tritt, etc.) und Störungen der Tierwelt (Einfluss auf das Verhalten ausgewählter Arten) sind unbedingt zu bearbeiten und unter dem Aspekt der Tragfähigkeit (Belastungsgrenzen) zu diskutieren. Diese Arbeiten können wenigstens zum Teil auf vorliegenden Grundlagen (Vegetationskarte) und laufenden Erhebungen der Parkdirektion (z.B. Projekte ORNIS und Murmeltier, etc.) aufbauen.

Noch kaum bekannt sind sozialpsychologische Effekte von (hohen) Besucherdichten auf die Erlebnisqualität und auf das Verhalten der Parkbesucher, ein Problemkreis, für den gerade der SNP mit einem hohen Anteil an naturorientierten Gästen einen idealen Untersuchungsraum darstellt. Dabei interessiert insbesondere die Frage, wieweit hohe Besucherdichten das Verhalten der Besucher beeinflussen (z.B. Ausweichen auf Randzeiten) oder die Besucherstruktur verändern, z.B. bestimmte Besuchergruppen von einem Besuch abhalten. Aufbauend auf diesen Arbeiten sind – soweit notwendig – konkrete und räumlich differenzierte Massnahmen zur Entschärfung von Belastungen (z.B. lokale Anpassung des Wegnetzes) und zur Besucherlenkung (z.B. Verhaltensregeln auf bestimmten Wegabschnitten) auszuarbeiten. Eine umfassende Abklärung ergänzender Massnahmen ist weiter im Bereich der touristischen Infrastruktur im SNP (Toiletten, Einrichtung von Wasserstellen, Signalisation von Wegzeiten, etc.) und – zusammen mit dem kanto-

nen Tiefbauamt und den PTT-Betrieben – im Bereich Verkehr angebracht (öffentliche Zubringer, Verkehrssicherheit Ofenpassstrasse, etc.) .

Die Ergebnisse sollen gezielt auch zur Wissensvermittlung (Information) und zur Sensibilisierung der Besucher für Belastungsfragen aufgearbeitet werden. In diesem Zusammenhang sollte überprüft werden, wie weit eine gezielte Information (Lehrpfad, Broschüren, Ausstellung, etc.) sich auf den Informationsstand der Parkbesucher und deren Verhalten im Park auswirkt (Erfolgskontrolle Besucherinformation).

Wirtschaftliche Bedeutung des SNP

Ausgangslage

Bei der Einrichtung von National-, Regional- und Naturparks im Alpenraum in den letzten zehn bis



zwanzig Jahren spielte immer wieder die Frage der Regional- oder Grenzgebietsförderung eine zentrale Rolle. Dieser Tatsache liegt die Vorstellung zugrunde, dass durch die Einrichtung von Natur- oder Landschaftsschutzgebieten die touristische Attraktivität und damit die regionale Wertschöpfung gesteigert werden kann. Vor diesem Hintergrund gewann die Erwägung des (regional)wirtschaftlichen Nutzens des SNP an Gewicht und zeigte sich u.a. an diversen Begehren zum Ausbau der touristischen Infrastruktur im SNP und an der zunehmenden Vermarktung des SNP. Die Frage, welche wirtschaftlichen Effekte der SNP für die umliegenden Regionen direkt und indirekt erbringt, ist für den SNP von grundlegender Bedeutung. Dies v.a. dann, wenn über weitere touristische Erschliessungen oder über lenkende oder beschränkende Mass-

nahmen befunden und dabei wirtschaftliche Effekte und ökologische Belastungen gegeneinander abgewogen werden müssen. Die Frage der wirtschaftlichen Effekte eines Schutzgebietes (Beispiel Nationalpark) hat aber auch zukunftsgerichtete (und alpenweite) Bedeutung, wenn „europafähige“ Modelle der Regionalförderung, die Ökologisierung des Tourismus oder die Einrichtung grossflächiger Schutzgebiete diskutiert werden.

Stand der Kenntnisse und anstehende Fragen

Die wirtschaftlichen Effekte des Nationalparkbetriebs sind für das Jahr 1990 aufgearbeitet (Steiger 1993). Basierend auf dieser Arbeit ist vorgesehen, den Geldfluss des Nationalparkbetriebs in die Region regelmässig auszuweisen.

Noch zu bearbeiten ist die Frage der indirekten wirtschaftlichen Effekte des Nationalparks über den Zusammenhang zwischen Nationalparkbesuch, touristischer Nachfrage und Angebotsauslastung. Der mit den Besucherbefragungen 1991–1993 ermittelte Anteil der Feriengäste von ca. 80 Prozent – mehrheitlich aus dem Engadin – lässt für einige Gemeinden bedeutende Effekte erwarten. Schlegel (1983) schätzt für Zernez, dass rund zwei Drittel der Wertschöpfung aus dem Fremdenverkehr auf den Nationalpark zurückzuführen sind. Für das Münstertal bestätigt eine Gästebefragung (Kaufmann 1991) die gegenüber dem Engadin geringere wirtschaftliche Bedeutung des Nationalparks.

Aufgrund der vorliegenden Besucherzählungen (Ausgangspunkt des Besuchs, Ferienorte) sowie ergänzender Befragungen von Nationalparkbesuchern (Aufenthaltsdauer in der Region, Anzahl Parkbesuche, Ausgaben, etc.) gilt es, die wirtschaftlichen Effekte des Nationalparktourismus mit geeigneten ökonomischen Modellen zu ermitteln. In diesem Zu-

Um die von der Ofenpassstrasse ausgehenden Störungen, Einflüsse und Gefahren weiter zu verfolgen, müssten das Verkehrsaufkommen und dessen Emissionen regelmässig erhoben werden.



FOTO: K. ROBIN

sammenhang interessiert auch die wirtschaftliche Bedeutung der „naturorientierten“ Nachfrage sowie deren Zusammenhang mit dem touristischen Angebot und dem Image der Regionen und des Nationalparks.

Regionale Entwicklung und Nationalpark

Ausgangslage

Der Nationalpark ist auf vielfältige Weise mit den umgebenden Regionen Unterengadin, Oberengadin und Münstertal verflochten. Als Teil dieser Regionen ist er von der wirtschaftlichen und baulichen Entwicklung wie auch von planerischen Konzepten betroffen. Die Regionen ihrerseits verfügen mit dem Nationalpark über ein grossflächiges Naturschutzgebiet, auf welches die zukünftige Entwicklung – in welcher Art auch immer – Bezug nehmen wird. Hierzu stehen verschiedene Entwicklungsstrategien offen, die es aus des Sicht des SNP und der Gemeinden, der Regionen und des Kantons zu evaluieren gilt. Im Vordergrund stehen die Bereiche Natur- und Landschaftsschutz, Verkehr und Tourismus. Dies kann nur durch eine intensivere Zusammenarbeit zwischen dem Nationalpark und den umgebenden Gemeinden und Regionen erreicht werden.

Stand der Kenntnisse und anstehende Fragen

Die regionale Zusammenarbeit hat heute bereits begonnen. Vertreter des Nationalparks arbeiten im EU-Programm INTEREG und in der Regionalplanung der Pro Engadina Bassa mit. Die Regionen haben sich jedoch bisher noch kaum mit Anliegen des Nationalparks befasst. Die laufende Revision des Entwicklungskonzeptes der Regionen Unterengadin und Münstertal könnte Anlass zur Bearbeitung verschiedener Anliegen des Nationalparks sein (Hoppler 1994).

Um eine Zusammenarbeit zwischen Regionalplanungsverband, Gemeinden und Nationalpark in Gang zu bringen, gilt es von Seiten des Nationalparks Anregungen und konkrete Vorschläge für planerische Konzepte zu unterbreiten. Vorarbeiten in dieser Richtung wurden mit dem Projekt SNP 2000 (Boesch und Cavelti, 1994; vgl. Beitrag auf Seite 32 in dieser Ausgabe der Cratschla) geleistet.

Im Vordergrund stehen folgende Fragen: Gibt es Möglichkeiten zur qualitativen Verbesserung des touristischen Angebots? Wie weit kann dadurch eine Ökologisierung der touristischen Nutzung erreicht werden? Durch welche Bestrebungen lassen sich in der Umgebung des SNP die Anliegen der regionalen Entwicklungsziele mit den Erfordernissen des Natur- und Landschaftsschutzes abstimmen?

Es ist ein Ziel, aus den daraus abgeleiteten konzeptionellen Arbeiten konkrete Vorschläge zu formulieren und deren Realisierung einzuleiten.

Ausblick

Zur Unterstützung der Parkbehörden ist die Schaffung eines Forums „Tourismus und Regionalwirtschaft“ vorgesehen, in welchem neben Vertretern des Nationalparks die Regionen, das kantonale Amt für Wirtschaft und Tourismus, der Verkehrsverein Graubünden und die Forschung vertreten sind. Aufgabe des Forums wird es sein, die Arbeiten, welche sich aus dem Rahmenkonzept ergeben, zu begleiten und weiterführende Arbeiten anzuregen. Dem Forum ist weiter die Aufgabe zugeordnet, touristische und regionalwirtschaftliche Fragen des Nationalparks aus der Sicht der betroffenen Interessenvertreter zu erörtern und zuhanden der Eidgenössischen Nationalparkkommission Stellung zu vorgesehenen Massnahmen zu nehmen oder selbst Massnahmen anzuregen.

Literatur- und Quellenhinweise

- BOESCH, M., CAVELTI, G., 1994: Ökologisierung des Tourismus im Berggebiet – eine Konzeptstudie. Cratschla 2/2/1994
- Nationalparkdirektion, Wissenschaftliche Nationalparkkommission, 1991: Forschung und Information im Nationalpark. Zerne (unveröff.)
- Eidgenössische Nationalparkkommission, Wissenschaftliche Nationalparkkommission, 1989: Schweizerischer Nationalpark: Leitlinien zur Gewährleistung der Parkziele. Zerne (unveröff.)
- HOPPLER, F., 1994: Der Nationalpark in der Regionalplanung Engadina Bassa und Val Müstair. Cratschla 2/1/1994
- KAUFMANN, K., 1991: Umwelt- und sozialverträglicher Tourismus im Val Müstair. Diplomarbeit Geogr. Inst. Univ. Zürich (unveröff.)
- LIEBING, U., 1989: Der Wandertourismus im Schweizerischen Nationalpark. Durch den Tourismus verursachte Schäden. Diplomarbeit Geogr. Inst. Univ. Zürich (unveröff.)
- OTT, M., (in Vorb.): Besucher und Besucherinnen des Schweizerischen Nationalparks. Diplomarbeit Geogr. Inst. Univ. Zürich (unveröff.)
- MÜLLER, J., SCHEURER, Th., 1992: Besucher und Besucherfrequenzen des Schweizerischen Nationalparks. Arbeitsbericht zur Nationalparkforschung, Mai 1992 (unveröff.)
- SCHEURER, Th., 1992: Nationalparkforschung im Dienste von Naturschutz und Umweltbeobachtung: Aufgaben und Forschungsfragen. Cratschla 0/0/1992
- SCHEURER, Th., STEIGER, Chr., 1993: Der Schweizerische Nationalpark: Sein Nutzen und seine regionalwirtschaftliche Bedeutung. In: Dorninger, G., Weixelbaumer N.: Aufstand für die Natur? Mitt. des Arbeitskreises für neue Methoden in der Regionalforschung. Vol. 23, 1993, Heft 4–6.
- SCHLEGEL, H., 1983: Der Tourismus im Schweizerischen Nationalpark. Diplomarbeit Geogr. Inst. Univ. Zürich (unveröff.)
- STEIGER, Chr., 1993: Die Bedeutung des Schweizerischen Nationalparks als Arbeit- und Auftraggeber für die Region Unterengadin/Münstertal. Diplomarbeit Geogr. Inst. Univ. Zürich (unveröff.)
- Wissenschaftliche Nationalparkkommission, 1989: Forschungskonzept Nationalpark. Grundsätze und Leitlinien zur Nationalparkforschung. Zürich und Zerne (unveröff.)
- Wissenschaftliche Nationalparkkommission, Nationalparkdirektion, 1993: Rahmenkonzept „Tourismus & Regionalwirtschaft“. Zürich und Zerne (unveröff.)

Adresse des Autors

Dr. Thomas Scheurer, Oberdorfstr. 83, 3053 Münchenbuchsee

R **Protezzion da la natira e turissem en il Parc naziunal - ina provocaziun regionala**

Per il turissem nun è il Parc naziunal in tac alv sin la charta da geografia, il cuntrari: Il Parc è oz in territori da viandar ed in lieu d'excursiun fitg dumandà da giasts da regiuns da vacanzas limitofas e pli distantas. Il travasch ch'il turissem chaschuna durant tscherts temps en il Parc naziunal ventilescha percenter tar las autoritads dal Parc la dumonda davart la cumpatibilitad da l'access general al Parc naziunal sin la rait da sendas existenta e da l'intent da proteger il reservat. Las autoritads dal Parc naziunal vegnan t.a. confruntadas cun interess economicis che vulessan mitigiar las mesiras actualas per ina repartiziun adequata dals visitaders dal Parc e slargiar anc pli fitg l'infrastructura turistica. Ils conflicts tranter il turissem dal Parc naziunal e la protezzion da la natira pon uschia vegnir schliads a lunga vista ed en moda efficazia be en consideraziun dal svilup economic da la regiun. La dumonda dal turissem en il Parc naziunal sto perquai chatrar ina soluziun regionala.

Dapi insaquants onns s'occupan differents projects da perscrutaziun cun dumondas davart il turissem dal Parc naziunal, s'orientond ad in concept general parinter che tegna quint da las correlaziuns tranter la situaziun en il Parc naziunal e sia posiziun en la regiun. En il center stattan dumondas davart disturbis e contaminaziuns tras visitaders ed autos, davart ils cunfins da questas chargias per plantas, animals e cuntradas, davart l'impurtanza economica dal PNS e davart las perspectivs planisatorias per la collavuraziun tranter il Parc naziunal e las regiuns limitofas (Engadin'ota, Engadina bassa, Val Müstair).

I **La protezione della natura e il turismo nel parco nazionale: una sfida regionale**

Il Parco Nazionale non è per il turismo una chiazza bianca sulla cartina, al contrario: il Parco Nazionale oggi è meta ricercata per le sue p'assegiate e le gite, sia per gli ospiti provenienti dalle zone limitrofe che per quelli provenienti da zone più lontane. A causa del frastuono provocato ripetutamente dal flusso turistico nel Parco Nazionale, le autorità si pongono il quesito di come, in futuro, si possano conciliare l'accessibilità al Parco in generale, lungo la rete di vie esistente, e il desiderio di una sua salvaguardia. I funzionari del Parco si confrontano soprattutto con interessi di natura economica, augurandosi di allentare le norme attuali in materia di orientamento al visitatore. Conseguentemente i conflitti fra il turismo nel Parco Nazionale e la tutela dell'ambiente possono essere risolti, a lunga scadenza e in modo efficace, solo con un intervento esplicito, che tenga conto dello sviluppo della regione. Il quesito riguardante il turismo nel Parco Nazionale va perciò risolto su scala regionale. Da alcuni anni diversi progetti di ricerca si occupano del-

l'interrogativo del turismo nel Parco Nazionale, e si orientano verso l'elaborazione di un progetto quadro, il quale tenga conto dell'intreccio fra la situazione del Parco Nazionale e la sua posizione nei confronti della regione. In primo piano si presentano quesiti sull'attuale carico causato dalle visite al Parco e dal traffico, e le conseguenti soglie per piante, animali ed ambiente; ci si interroga sul significato del Parco Nazionale Svizzero in termini economici, cosiccome sulle prospettive di pianificazione per una collaborazione fra Parco Nazionale e regioni circostanti (alta e bassa Engadina, val Monastero).

F **Protection de la nature et tourisme dans le Parc national - un enjeu régional**

Sur le plan du tourisme, le Parc national ne fait pas tache blanche sur la carte nationale: bien au contraire, il est devenu un lieu de promenade et d'excursion de prédilection des visiteurs des régions limitrophes ou plus éloignées. Face à la pression touristique, les autorités du Parc national réfléchissent à la manière de conjuguer à l'avenir l'accessibilité du Parc sur le réseau de sentiers pédestres déjà existant et les impératifs de protection. Les autorités sont confrontées à des intérêts économiques orientés vers un assouplissement des mesures de canalisation des visiteurs et une extension des infrastructures touristiques. Les conflits entre tourisme et protection de la nature ne peuvent être résolus à long terme et efficacement que par la prise en compte et l'intégration du développement économique de la région. La question du tourisme dans le Parc national relève donc de la compétence régionale.

Depuis quelques années déjà, divers projets de recherche traitent du tourisme dans le Parc national et s'orientent vers un concept cadre tenant compte des interférences entre la situation dans le Parc national et sa position à l'échelle de la région. Sont à mettre au premier plan des questions concernant les répercussions actuelles du tourisme et de la circulation et leurs limites pour les espèces végétales, animales et le paysage, la question du poids économique du PNS et des perspectives d'aménagement pour la coopération entre le Parc national et les régions environnantes (haute Engadine et basse Engadine, val Müstair).

E **Nature conservancy and tourism in the National Park - a regional challenge**

The intense activity that tourism within the National Park creates is a cause of concern to the National Park authorities and raises the question of how best to reconcile the accessibility of the Park, and its established footpath network, with the interests of conservation in the future. The National Park authorities are confronted, for example, with economic interests which demand the further development of the touristic infrastruc-

ture and the liberalisation of the existing rules which channel and constrict the tourist within the Park. This conflicting situation between National Park tourism and nature conservancy can only be solved in the long term by taking into consideration the economical development of the region. The issue of tourism within the National Park must be solved on a regional basis.

Various research projects in the last few years have looked into the question of tourism and the National Park. They concentrate on a research concept which respects the close connection of the situation in the National Park and its position within the region. The main issues are: the current pressure resulting from visitors and traffic within the National Park and the saturation limit of their impact on plants, animals and landscape; the economical significance of the Swiss National Park; future co-operation prospects between the National Park and the surrounding region (Upper Engadine, Lower Engadine and Val Müstair).